Vom Poppele

Der Poppele war eigentlich ein Graf vom Hohentwiel und hatte ein Lustschloß auf Hohenkrähen sowie auf Hohberg; er beneidete aber seinen älteren Bruder und erschoß ihn mit einem Pfeile um des Erbes willen. Als der Poppele hierüber zur Verantwortung gezogen wurde, reinigte er sich durch einen falschen Eid und that den Schwur, daß er geistweis gehen wolle, wenn er seinen Bruder umgebracht. Dafür muß er nun bis auf den heutigen Tag noch immer geisten. Er fährt mit vier schwarzen Rappen und regt sich namentlich, wenn ein Krieg bevorsteht. Früher hat er bis zum Jahre 1813 alle Kriege Napoleons mitgemacht, kam dann aber wieder und sagte: „sein Herr verliere es jetzt, er möge deshalb nicht mehr bei ihm dienen".

Seit alten Zeiten weiß man in der Umgebung von Weilheim und Wurmlingen vom „Hegäuer" beim neuen Kreuz zu erzählen. Bald kommt der Hegäuer als Geiß, oder als Wolkensäule, daß einem alles Sehen vergeht und man schrecklich irre läuft, bald als hohe Mauer, daß Niemand mehr weiter gehen kann. Auch als Hund läßt er sich sehen und brummt entsetzlich.

Aus: Beschreibung des Oberamts Tuttlingen 1879 Seite 138
(nach Birlinger, Volkstümliches aus Schwaben Bd. I u. II 1861
und Aus Schwaben Bd. I u. II 1874.